

*Wissen hat Stil*®



News //

p. 2-5

Books //

p. 6

◇ **CHINA'S HIGHER EDUCATION REFORM AND INTERNATIONALIZATION**

**EUROPA: ZU WENIG COMPUTERFACHLEUTE**

Bis 2015 könnten der EU fast 700.000 ICT-Fachleute fehlen

**BELGIEN: GASTSTUDENTEN ZAHLTEN EXTRA**

Die Universität von Antwerpen muss Europäern Gebühren zurückzahlen

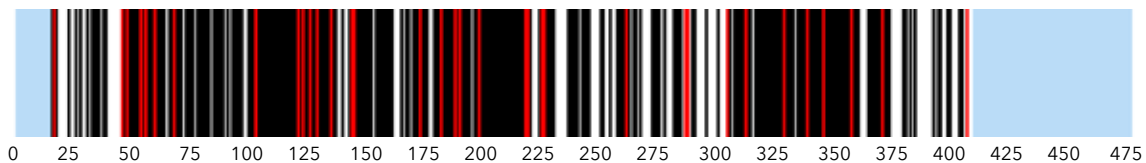
**DÄNEMARK WIRD AUSLÄNDERFEINDLICHER**

Per Anordnung müssen Universitäten viele Austauschstudenten ablehnen

**DEUTSCHLAND: GLEICHER ALS ANDERE**

Die Doktorarbeit des deutschen Verteidigungsministers ist ein Plagiat

Anzahl der Seiten in Minister Guttenbergs Doktorarbeit auf denen bisher Plagiate gefunden wurden: 286, d.h. 72,77%



◇ **SPEAKING ACROSS BORDERS** THE ROLE OF HE IN FUTURING INTERCULTURAL DIALOGUE

◇ **UNDERSTANDING THE INTERNATIONAL STUDENT EXPERIENCE**

Studies //

p. 7

◇ BMBF **FEDERAL REPORT ON RESEARCH AND INNOVATION 2010**

◇ Usher, Medow **GLOBAL HE RANKINGS 2010**

◇ OECD **PERFORMANCE BASED FUNDING FOR PUBLIC RESEARCH IN TERTIARY EDUCATION INSTITUTIONS**

◇ Marcucci, Usher **2010 GLOBAL YEAR IN REVIEW**

**ESTLAND: PARTEIEN WERBEN FÜR GEBÜHRENFREIHEIT**

Schöne Wahlversprechen: z. B. von der Abschaffung der Studiengebühren

**FRANKREICH: SCHEINBARE BUDGETERHÖHUNG**

Hochschulhaushalt 2011 als undurchsichtig und desolidarisierend kritisiert

**GROSSBRITANNIEN/EU: BÖSES KIND**

England will sich die Bildungsziele der EU nicht zu eigen machen

**ITALIEN: HOCHSCHULDEMOKRATIE LIGHT**

Zukünftige Hochschulverfassungen brauchen keine Mitsprache mehr

**MALTA: SUBVENTIONIERTER BRAINPOWER**

Studenten fürchten „kreative“ Hochschulfinanzierungsideen der Regierung

**NORWEGEN: INTERNATIONALER MAGNET**

Das gebührenfreie Land zieht immer mehr ausländische Studierende an

**POLEN: STUDENTENPROTESTE GEGEN REFORMEN**

Barbara Kudryckas Hochschulreform stößt auf studentischen Widerstand

**SCHWEIZ: WIE LOCKT MAN EINHEIMISCHE ZUR WISSENSCHAFT?**

Langfristig wird der ausländische (v. a. deutsche) Akademikerimport teuer

**SERBIEN: GESCHÄFTSMÄSSIGER BRAIN DRAIN**

Attraktive Stipendien und Jobs ziehen Serben systematisch ins Ausland

**TSCHECHIEN: DOBEŠ VERSPIELT EU-MILLIARDEN**

Hat der Bildungsminister bei der Akquise von EU-Mitteln versagt?

Events //

p. 8

- ◇ **QUALITY ASSURANCE** Berlin ◇ **BOLOGNA PROCESS** Malta ◇ **NORDIC FORUM 2011** Copenhagen  
◇ **TRANSATLANTIC EU-U.S. COOPERATION** Vienna ◇ **REGIONAL INNOVATION AGENCIES** Reims

ESNA's news section provides an easy-to-use format to learn about the latest developments in European Higher Education. The news are selected by our team from thousands of sources and drafted to provide you with the most comprehensive overview of events.

## EUROPA: ZU WENIG COMPUTERFACHLEUTE

Einer aktuellen für die EU angefertigten Untersuchung zufolge wird in Europa zu wenig Nachwuchs in Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) herangezogen.

Obwohl die Zahl der Absolventen in diesem Bereich sich seit 2005 verdoppelt hat, bringen europäische Universitäten, so der Bericht, weniger als 150.000 von ihnen jährlich hervor. Zudem würden über die Hälfte der gegenwärtig vier Millionen Computerspezialisten in Europa in anderen Sektoren, etwa im Banken-, Medien-, Automobil- oder Finanzsektor arbeiten. Dies gefährde die europäische Konkurrenzfähigkeit.

Kurzfassung

[eskills-monitor.eu/](http://eskills-monitor.eu/)

und Vollversion des Reports,  
Empirica/IDC,  
Februar 2011 (auf Englisch)  
[eskills-monitor.eu/foresight-2](http://eskills-monitor.eu/foresight-2)

Der Erhebung zufolge müssten Unternehmen ihren Bedarf jetzt schon vor allem in den USA und in Asien befriedigen. Bei dem jetzigen Ausbildungstempo und normalem Wirtschaftswachstum in der EU würden 2015 knapp 400.000 Absolventen der Computerwissenschaften fehlen. Bei optimaler Wirtschaftsentwicklung wären es sogar 669.000 zu wenig. [903]

## BELGIEN: GASTSTUDENTEN ZAHLTEN EXTRA

Die Universität von Antwerpen muss Europäern Gebühren zurückzahlen

Mit seinem Urteil vom 2. Februar hat das Antwerpener Berufungsgericht eine alte Schuld der Universität Antwerpen (UA) gegenüber ausländischen Gaststudenten rechtskräftig festgestellt.

Zwischen 1981 und 1985 verlangte die damalige Reichsuniversität Antwerpen besondere Studiengebühren von deutschen und niederländischen Gaststudenten, die nach dem damals geltenden Recht der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nicht zulässig waren. Der EWG-Vertrag (1957-2009) schrieb die Gleichbehandlung aller Bürger der Mitgliedstaaten vor.

Das Gericht gab damit der Forderung von 41 ehemaligen Studierenden statt (50 Anträge befand es unbegründet oder verjährt), denen die UA nun insgesamt 263.221 Euro zurückbezahlen muss.

Aus der Pressestelle der Universität hieß es, dass die Gebühren nach belgischem Recht erlaubt gewesen wären. Eine Berufung ist nicht ausgeschlossen. [866]



## DÄNEMARK WIRD AUSLÄNDERFEINDLICHER

Im kommenden akademischen Jahr sollen dänische Universitäten den Zufluss von Austauschstudenten begrenzen. Ihre Zahl, so will es das Bildungsministerium, soll die der ins Ausland gehenden Dänen nicht übersteigen. Der Grund klingt populistisch: „Die Steuerzahler sollen nicht für die Ausbildung ausländischer Studenten aufkommen“, wird ein Ministeriumsmitarbeiter in *UniversityWorldNews* zitiert.

Die noch dieses Jahr umzusetzende Regelung trifft viele Hochschulen hart. Vor allem die Universität Kopenhagen, die viele Ausländer anzieht. 6100 Austauschstudenten kamen im letzten Jahr nach Dänemark, 4500 Dänen zog es kurzfristig ins Ausland. Zusätzlich sind 13.500 ausländische Vollzeitstudenten im Lande.

Die Regelung passt gut in das seit Jahren immer weiter nach rechts abdriftende Klima im Land, in dem sich Ausländer zunehmend unwohl fühlen. Einer in *Die Welt* zitierten Studie zufolge finden fast die Hälfte gut ausgebildeter Ausländer, dass sie von Dänen als Fremde abgelehnt werden. [987]

„Dänemark vergrault die  
Hochqualifizierten“,  
*Die Welt*, 23.12.2010

[welt.de/politik/ausland/](http://welt.de/politik/ausland/)

„Ministry limits foreign exchange  
students“, *UWN*, 13.02.2010

[universityworldnews.com/](http://universityworldnews.com/)



Presseerklärung Guttenbergs,  
Youtube, 18.02.2011  
[youtube.com/watch](http://youtube.com/watch)

Wikiblog mit den  
Plagiatsbeispielen  
[de.guttenplag.wikia.com](http://de.guttenplag.wikia.com)

## DEUTSCHLAND: GLEICHER ALS ANDERE

Der „beliebteste Politiker Deutschlands“ (ZDF-Politbarometer 2009) wurde Karl-Theodor zu Guttenberg nicht zufällig. Der CSU-Mann wurde 2003 zum „Young Leader“ des Elitenetzwerkes Atlantik-Brücke e.V. erkoren, gleich nachdem der damals 32-jährige Münchner ins Parlament gewählt war, damit er eines Tages Kanzler werde.

Seine Doktorarbeit, damals für höhere Weihen unerlässlich, schloss er 2007 mit *summa cum laude* an der Universität Bayreuth ab.

Eine Untersuchung dieser Promotion brachte Anfang Februar zahlreiche Stellen – die erste in der Einleitung, in der aus einem FAZ-Artikel abgeschrieben wurde – ohne korrekte Quellenverweise zutage. In einem Wikiblog wurden inzwischen über 280 Seiten mit plagiierteren

Stellen identifiziert.

In einer Presseerklärung räumte Guttenberg kleinlaut „Fehler“ ein, widersprach jedoch dem Vorwurf des Plagiats und der beabsichtigten Täuschung. „Ich werde vorübergehend, ich betone vorübergehend, auf das Führen des Titels verzichten“, sagte er aus Höfen, in denen akademische Redlichkeit belächelt wird, und wies Rücktrittsforderungen als „Unsinn!“ zurück. [1089]

## ESTLAND: PARTEIEN WERBEN FÜR GEBÜHRENFREIHEIT

Eines der ersten Themen zur nahenden Parlamentswahl am 6. März ist, ob das Studium in Estland gebührenfrei werden soll. Einer Umfrage der Zeitschrift Postimees mit Politikern zufolge plädieren fünf der sechs kandidierenden Parteien eher für eine Abschaffung der Studiengebühren.

Gesetzlich ist es den Hochschulen freigestellt, ob sie Gebühren nehmen oder nicht, doch seit 2010 das Bildungsbudget drastisch gekürzt wurde, sind Gebühren zwischen 1000 und 6800 Euro pro Studienjahr die Regel.

Die Motivation für ein kostenfreies Studium ist klar: Abwanderung ist ein großes Problem für das kleine baltische Land, knapp 5000 Esten gehen jährlich zum Studium ins Ausland. Wie befragte Studenten erklären, ist das nicht nur finanziell, sondern auch von ihren Ansprüchen an das Studium begründet. Um die Esten im Land zu halten und mehr ausländische Studierende anzuziehen, fordert etwa die Partei Pro Patria kostenfreie, d.h. staatlich geförderte Studienprogramme. [958]

Pressemitteilung des  
Bildungsministers Tõnis Lukas,  
10.02.2011 (auf Estnisch)  
[irl.ee/et/Meedia/](http://irl.ee/et/Meedia/)

## FRANKREICH: SCHEINBARE BUDGETERHÖHUNG

Seit Wissenschaftsministerin Valérie Pécresse Mitte Januar das Hochschulbudget präsentiert hat, reißen die Polemiken nicht ab. 3 % oder 78,4 Mio. Euro mehr als 2010 sollen dieses Jahr in Universitäten und Forschung fließen, doch Analysen zeigen, dass die tatsächlich dort ankommende Summe weit geringer ist.

Henri Audier von der Bildungsgewerkschaft SNCS-FSU etwa weist auf die großen Summen hin, die die Universitäten in den nächsten Jahren zur Tilgung aufgenommener Kredite aufwenden müssen. Andere Kritiker zeigen auf, wie viele Millionen in Verpflichtungen der Universitäten in Private-Public Partnerships, also in private Gewinne anstatt in Personal- und Sachinvestitionen, gehen. Das Budget wächst zwar insgesamt um 3 %, einige Universitäten erhalten aber weit weniger, d.h. inflationsbereinigt weniger als im Vorjahr. Besonders in der Kritik steht die Undurchsichtigkeit des Budgets.

Bekanntmachung des Budgets,  
Ministerium, 18.01.2011

[gouvernement.fr/](http://gouvernement.fr/)

Kritik, CNESER, 08.02.2011  
(beides auf Französisch)  
[cgt.upvd.over-blog.com/](http://cgt.upvd.over-blog.com/)

Der Hochschulrat CNESER monierte, dass einige Institute bevorteiligt, andere von Schließung bedroht seien. Durch den forcierten Wettbewerb zwischen Personen und Institutionen setze das Ministerium „den Zusammenhalt der akademischen Gemeinschaft aufs Spiel“. [1148]

## GROSSBRITANNIEN/EU: BÖSES KIND

Das Vereinigte Königreich will sich die europäischen Bildungsziele nicht zu eigen machen, obschon das Bologna-Mitglied zuvor dafür gestimmt hatte, dass die Schulabbruchrate europaweit auf unter 10 % gesenkt und das Hochschulstudium insgesamt 40 % der Bevölkerung offen stehen sollte.

Auf dem Treffen der europäischen Bildungsminister am 14. Februar bockte die

Beitrag über das Ministertreffen,  
*EurActiv*, 15.02.2011  
[euractiv.com/](http://euractiv.com/)



Giuseppe Zaccharia  
(Photo: Mattoschi)

Rundmail des Rektors der  
Universität Padua, Anfang Feb.  
2011 (auf Italienisch)  
[unipd.it/](http://unipd.it/)

britische Delegation und verwies auf einen Passus in der EU2020-Strategie, nach der es den Mitgliedsstaaten freisteht, selbst quantitative Bildungsziele zu setzen. Bildungskommissarin Androulla Vassiliou bedauerte dies, insbesondere weil fast alle anderen Staaten sich um die Erreichung der EU-Ziele bemühten. Ein britischer Diplomat sagte gegenüber *EurActiv*, die britische Regierung ziehe es vor, sich „auf die allgemeine Erhöhung der Bildungsbeteiligung zu konzentrieren, statt nur auf die Abbrecherrate zu schauen“. [881]

### ITALIEN: HOCHSCHULDEMOKRATIE LIGHT

Kaum einen Monat nach der Verabschiedung der Gelmini-Reform herrscht reges Treiben an den Hochschulen. Bis nächsten Herbst müssen neue Hochschulstatuten formuliert werden, da ist Eile geboten!

So auch an der Universität von Padua. Dort hat Rektor Giuseppe Zaccaria eine Rundmail versandt, in der er alle einlädt, sich zu seinem Entwurf zu äußern. Eine Petition Anfang Februar von 500 Studierenden und Dozenten, eine echt partizipative Konsultation über die für den Campus so wichtige Entscheidung zu starten, fand dagegen keinen Anklang. Stattdessen hat Padua ein 15-köpfiges Fachgremium gebildet, in dem zwei Studentenvertreter sitzen dürfen.

Dass diesem Gremium, das über die per Gesetz notwendigen neuen Klauseln zur Hochschulautonomie und zu den (erweiterten) Kompetenzen des Rektors entscheiden soll, der Rektor selbst vorsitzt, hat in vielen Universitäten Italiens zu empörten Protesten geführt. [901]

### MALTA: SUBVENTIONIERTER BRAINPOWER

Äußerungen von Bildungsministerin Dolores Cristina im Parlament, das Finanzierungssystem für die maltesischen Hochschulen solle reformiert werden, hat Studentenvertreter auf den Plan gerufen: Falls die Regierung plane, das Stipendiensystem zu ändern, so der Studentenverband PULSE, müssten alle Beteiligten an der Diskussion darüber beteiligt werden.

Die Ministerin beruhigte die Gemüter: „Die Studenten werden nicht weniger erhalten als bisher.“ In der Tat stehen für 2011 insgesamt 23 Mio. Euro für Stipendien zur Verfügung.

PULSE ist deswegen so vorsichtig, weil Änderungen am Stipendiensystem im Vorjahr dazu geführt haben, dass viele Studienkredite bei Banken aufnehmen mussten.

Die Lesermeinungen darüber sind geteilt: Während die einen fordern, Studenten sollten fürs Studium zahlen, statt Geld zu bekommen, halten andere dafür, dass Malta (außer Tourismus) keine anderen Ressourcen als seine Brainpower habe. [916]

### NORWEGEN: INTERNATIONALER MAGNET

Um fast die Hälfte ist die Anzahl internationaler Bewerber an der Norwegischen Universität für Wissenschaft und Technologie seit dem letzten Jahr gestiegen, an der Universität Oslo sind es sogar 60 % mehr.

Die Nachfrage nach einem Studienplatz im letzten studiengebührenfreien Land Europas wächst und wächst, so sehr, dass die Universitäten unter der bürokratischen Last ächzen. Der Vorsitzende des Norwegischen Universitäts- und College-Rats Ola Stave beklagte, der Aufwand, die Eignung und die Ausbildungszeugnisse zu prüfen, übersteige die Kräfte der Hochschulen. Wissenschaftsministerin Tora Aasland versprach zu helfen, ggf. durch die Einrichtung eines nationalen Zulassungsbüros für Masterstudienbewerber.

Aasland, Mitglied der regierenden Sozialistischen Linken Partei, machte aber zugleich gegenüber der konservativen Opposition klar, dass Studiengebühren ausgeschlossen seien, „solange diese Regierung im Amt ist“. [923]

### POLEN: STUDENTENPROTESTE GEGEN REFORMEN

Mit Slogans wie „Wir wollen studieren, nicht verhungern“ protestierten Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter am 17. Februar in ganz Polen gegen die von Bildungsministerin Barbara Kudrycka geplante Hochschulreform.

Kommuniqué der DZS,  
14.02.2011

[demokratyczne.pl/](http://demokratyczne.pl/)

Reaktion des Ministeriums  
auf die Proteste, 17.02.2011  
(beide auf Polnisch)

[naukawpolsce.pap.pl/logo](http://naukawpolsce.pap.pl/logo)

An erster Stelle der lauten Proteste, die der Demokratische Studentenverband DZS organisiert hat, steht die Kritik an dem Vorhaben, ein Zweitstudium nur noch gegen Gebühren aufnehmen zu dürfen. Auch das Verbot der Mehrfachbeschäftigung für Dozenten (s. *Bulletin N°085 – 16.2.2011*) wird abgelehnt, denn es geht an dem Problem der Unterbezahlung der Lehrkräfte vorbei.

Die Ministerin sagte am Tag der Proteste, als sie an der Universität Breslau weilte, dass „Studenten von der Reform außerordentlich profitieren“ würden. Doch die studentische Kritik geht tiefer. Sie richtet sich gegen die Gefährdung der Bildung als Gemeingut und die Unterminierung des demokratischen Gemeinwesens durch Wettbewerb und Kommerzialisierung. [941]

### SCHWEIZ: WIE LOCKT MAN EINHEIMISCHE ZUR WISSENSCHAFT?

Ist die „deutsche Invasion“ oder der Zwang zur „Internationalität“ für die hohe Ausländerquote an eidgenössischen Hochschulen verantwortlich? In den Augen Caspar Hirschi in der *NZZ* keins von beiden. Denn anderen Staaten gelingt ein hoher Forschungsoutput auch mit weniger Ausländern, Skandinavien etwa hat nur 10-20 %, die Schweiz über 40 %. Und die große Attraktivität des Hochschulstandortes für Deutsche ist gewollt und hat Tradition: der nördliche Nachbar produziert zu viele Akademiker, die Schweiz schöpft sie ohne Ausbildungskosten ab.

Hirschi drängt aber auf angelsächsisch gefärbte Reformen: flachere Hierarchien, flexible Departementsstrukturen und unbefristete Anstellungen kurz nach der Dissertation sollen wieder mehr Einheimische für die Wissenschaft erwärmen.

Da die Geldmittel aus der Privatwirtschaft für Hochschulen in der Zukunft immer wichtiger werden und da besonders die gemeinsamen Ausbildungswege von Verantwortlichen in Hochschulen und Unternehmen hierbei eine Rolle spielen, sollten, so Hirschi, die Schweizer das Problem des stetig sinkenden Anteils gebürtiger Schweizer im Wissenschaftsbetrieb schleunigst in Angriff nehmen. [1153]

„Es ist Zeit für eine  
Universitätsreform“,  
*NZZ*, 07.02.2011

[nzz.ch/nachrichten/kultur/](http://nzz.ch/nachrichten/kultur/)

### SERBIEN: GESCHÄFTSMÄSSIGER BRAIN DRAIN

Das internationale Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG hat schmackhafte Köder an seiner Angel: Etwa in Serbien wirbt es 18- bis 19-jährige Schulabgänger mit Bestnoten und bietet ihnen ein Stipendium in Höhe von 20.000 Pfund für Unterbringung und Studiengebühren während eines sechsjährigen Wirtschaftsstudiums in Großbritannien. Die mit Erfolg Gekrönten erhalten Jobangebote mit Einstiegsgehältern ab 45.000 Pfund.

Indessen gehört Serbien zu den Ländern, die einen enormen Brain Drain zu beklagen haben. Miodrag Popović, Dekan der Elektrotechnischen Fakultät der Universität Belgrad, erklärte in einem Presseinterview, gut ein Drittel der Studenten würden unmittelbar nach dem Abschluss das Land verlassen, viele weitere in den folgenden drei Jahren.

Seit 1990 haben über 40.000 Personen mit Hochschulabschluss Serbien den Rücken gekehrt. Für die meisten ist das Gelobte Land entweder Amerika, Frankreich, Deutschland oder Kanada. [945]

### TSCHECHIEN: DOBEŠ VERSPIELT EU-MILLIARDEN

Bildungsminister Josef Dobeš musste sich dieser Woche des Vorwurfs erwehren, bei der Akquise europäischer Fördermittel versagt zu haben.

Pressemeldungen zufolge nannte der sozialdemokratische Oppositionelle Ivan Ohlidal Dobeš' Leistungen „disaströs“ und sagte, wenn er nicht zurücktrete, werde Tschechien noch mehr Milliarden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und dem Sozialfonds verlieren.

Wenngleich der Minister auf einige Erfolge verwies, stimmte auch Vladimír Špidla, der ehemalige tschechische Premierminister und EU-Kommissar für Beschäftigung, in die Kritik ein und nannte als einen wichtigen Grund für verlorengegangene EU-Mittel die Bürokratie im Bildungsministerium.

Zeitgleich steht Dobeš wegen übermäßiger Bonuszahlungen in der Kritik. Während er im Dezember einerseits Entlassungen anordnete, sollen sein Sprecher und eine junge, damals noch studierende Gehilfin ein ungewöhnlich hohes Salär von weit über 100.000 Kronen (4100 Euro) erhalten haben. [980]



Josef Dobeš (Photo: MŠMT)

Pressemitteilung des Ministeriums  
zu den Bonusvorwürfen,  
10.02.2011 (auf Tschechisch)  
[msmt.cz/](http://msmt.cz/)

BOOKS // Books, books and more books! In the book review section of your Bulletin, the ESNA newsroom will share with you its reviews and announcements of the latest publications on higher education. Our subscribers are also invited to contribute requests or reviews on our website to build an information pool for the community.



## CHINA'S HIGHER EDUCATION REFORM AND INTERNATIONALIZATION

At the beginning we find out that China dominates the world as a source of international students. Alone in 2009 there 67,000 Chinese students went to the UK, almost 65,000 to Australia and nearly 100,000 to the US.

Do we actually realize the importance of China in global higher education? What do we need to know about Chinese higher education to understand its culture? C. G. Jung once asked 'why a people as intelligent as Chinese during the early period failed to develop what we call science and technology today?' – This book presents the possible answer...

It also gives a good picture of historical, cultural, intellectual and contemporary background and contexts of the reform and internationalization of higher education in China. From different perspectives it analyzes all significant internal changes and reforms of higher education sector in China, as well as external initiatives like for example international co-operation programmes with Anglophone universities and experience of Chinese students and university staff involved in these programmes.

China's Higher Education Reform is the first volume of a series of two books on Education Reform in China edited by Dr Janette Ryan. (The second one is Education Reform in China, which focuses on reform at the early childhood, primary and secondary levels. The companion volume is in press and will be published this year.) The editor, Janette Ryan, is Senior Lecturer in the faculty of education at Monash University near Melbourne, Australia. Her publications include International Education and the Chinese Learner.

The book is an outcome of a conference on education reform in China held at the University of Oxford, Manchester, in March 2009. This conference brought together experts, scholars and new members of the academy including postgraduate students as well as educational practitioners working in the field. The main purpose of the conference was, as a cultural event, to 'bring together the best of East and the West'. The same purpose can be identified for the book itself.

Since the book describes the possibilities and opportunities for study, available funding for PhD students, conditions of work after gaining a diploma in China, it is a must-read for students, professors and scholars, as well as cultural researchers interested in China. It can be a good knowledge resource for policy makers and institutions within the universities, that are responsible for international relations, for the governance bodies of the universities and research institutions which consider a co-operation with China.

By Magdalena Michalak, ESNA Berlin

Janette Ryan (Ed.)  
Routledge | 18-10-2010  
ISBN 978-0-415-58225-4  
288 pages hardback £85.00  
e-book available

**Order**

## weitere Neuerscheinungen:



Sjur Bergan and Hilligje van't Land (Eds.)  
Council of Europe  
ISBN: 9789287169419  
197 pages €29.00 / \$58.00

**Order**

**SPEAKING ACROSS BORDERS**  
THE ROLE OF HIGHER EDUCATION IN FUTURING  
TERCULTURAL DIALOGUE



Catherine Montgomery  
Palgrave Macmillan, January 2010  
ISBN: 9781403986191  
184 pages paperback £22.99

**Order**

**UNDERSTANDING THE INTERNATIONAL  
STUDENT EXPERIENCE**

STUDIES // Each copy of your ESNA bulletin will provide information on studies which have captured our attention as pieces that may contribute to our common understanding of higher education. Our priority is to keep ESNA readers at the forefront of the knowledge pool on higher education and provide an arena for the issues raised in these studies to be heard.



BMBF, Innovation Policy  
Framework Department  
in English since Jan. 2011

[Download Abstract](#)

## GERMAN FEDERAL REPORT ON RESEARCH AND INNOVATION 2010

This abridged version of the Federal Report on Research and Innovation 2010 provides an overview of the German research and innovation system. It contains selected texts, figures and tables from the report. Study is divided into two parts. The first one presents the German Federal Government's research and innovation policy objectives and measures. It outlines current developments, further developments in Germany's High-tech Strategy, the composition of the science and education system, the internationalisation of research and innovation policy, and policy advice on science, research and innovation. The second part contains five chapters on the structures, resources and funding programmes of the German research and innovation system.



Alex Usher, Jon Medow  
Council for Advancement and  
Support of Education, Canada  
October 2010 | English

[Download](#)

## GLOBAL HIGHER EDUCATION RANKINGS 2010 AFFORDABILITY AND ACCESSIBILITY IN COMPARATIVE PERSPECTIVE

Access to higher education is an issue that confronts governments all over the world. In all countries, there are loud and vocal lobbies insisting that education affordable and accessible to all. The comparative study included several European countries, the North American countries, Australia, New Zealand and Japan. The study found that affordability and accessibility of education do not necessarily go hand in hand. In Sweden and Germany, young people have good financial opportunities for education, yet there is room for improvement in terms of equal accessibility. The broader comparison of the accessibility of education was based partly on the proportion of the population that studies at university and the percentage of the population that completes a degree. The study also examined the gender distribution among students and the educational backgrounds of their parents.



OECD, 21-12-2010  
English 188 pages €21.00

[Order](#)

## PERFORMANCE BASED FUNDING FOR PUBLIC RESEARCH IN TERTIARY EDUCATION INSTITUTIONS

Governments are seeking to channel research funds into universities and other institutions in ways that support high-quality research in strategically important areas and bolster effective knowledge diffusion. This publication presents a collection of papers presented at an OECD workshop on performance-based funding of public research in tertiary education institutions. It takes stock of current thinking and practice around performance-based funding of public research in tertiary education institutions, as a tool to help governments meet their research goals. These funding models are essentially systems of ex-post evaluation of research outputs and outcomes from universities and other tertiary institutions, and are generally based on peer review, bibliometric or other quantitative indicators. Their results are used to inform government decisions about how much and which institutions to fund.



Pamela Marcucci, Alex Usher  
Higher Education Strategy  
Associates HESA, February 2011  
English

[Download](#)

## 2010 GLOBAL YEAR IN REVIEW TUITION FEES AND STUDENT FINANCIAL ASSISTANCE

Tuition Fees and Student Financial Assistance: *2010 Global Year in Review* outlines the major changes relating to higher education affordability around the world in 2010, related to the section of The paper is organized in a fairly straightforward manner. Chapter 1 - key aspects of the economic, social and political context. Chapter 2 - different types of tuition and student aid policies. In Chapter 3 - summaries of the main policy changes in key nations around the globe. And at the end Annex examines changes in tuition, loans, grants, tax benefits. Some national summaries, such as the United Kingdom, are very long and detailed; in others, where there has been little or no change in policy change in the past 12 months, they are extremely brief. The national-level policy changes in the context of each country longer-term trend are presented.

EVENTS // Want to get involved? ESNA presents a selection of events in higher education that form the active core of the higher education community. Subscribers can consult our complete list of events as well as submit their own on the ESNA website.

## Alle europäischen Hochschulkonferenzen



Sliema, Malta, March 10, 2011  
[www.ehea.info/](http://www.ehea.info/)

### EDUCATION, RESEARCH & INNOVATION: A NATIONAL BOLOGNA PROCESS SEMINAR

The half day seminar will focus on the relevance of Higher Education Institutions to research and innovation in the context of a changing and challenging EHEA. The aim of the seminar is to explore what measures need to be taken now to increase participation rates in post-graduate research-based courses and how more courses in fields relevant to Malta's socio-economic growth can be provided by HEIs in Malta. The seminar will be followed by a report which will include recommendations on the way forward. Every report will be made available online.

Copenhagen, March 16-19, 2011  
[www.cemsclub.dk/](http://www.cemsclub.dk/)

### THE NORDIC FORUM 2011

Hosted on a rotating basis by the Scandinavian CEMS member schools, the Nordic Forum bridges the gap between students and the corporate world through company presentations and skill seminars, and also offers students the chance to enhance their network.



The German Accreditation Council and the German Rectors Conference  
 Berlin, March 14, 2011  
<http://www.hrk.de/>

### THE EUROPEAN DIMENSION OF QUALITY ASSURANCE

The German Accreditation Council and the German Rectors' Conference – Project nexus - jointly organize the Bologna Seminar "The European Dimension of Quality Assurance. The Bologna seminar seeks to focus on possible ways how to strengthen the link between quality assurance and the recognition of degrees. Moreover, it will raise the issue of quality assurance in joint programmes, which is still bound to specific and often differing national regulations. Growing numbers of joint programmes underline the necessity of a real European dimension in quality assurance, allowing for joint, cross-border QA mechanisms and procedures, thus lowering the burden on the HEIs involved. The conference language will be English.



By BILAT USA  
 Vienna, March 22, 2011  
[euussciencetechnology.eu](http://euussciencetechnology.eu)

### TRANSATLANTIC EU-U.S. COOPERATION ON INNOVATION AND TECHNOLOGY TRANSFER

The Symposium will bring together technology transfer firms, major research organisations, technology and other related experts to discuss the open innovation paradigm, Innovation Union and its implications on EU-U.S. cooperation; development and management methods of open innovation by large companies, R&D Centers and Intermediaries; open innovation's implications on Intellectual Property, Global Networks and national and regional policies, as well as good practice examples on selected topics of mutual interest including recommendations for tackling challenges to trans-Atlantic cooperation.



Innovact  
 Reims, March 29-30, 2011  
[innovact.com](http://innovact.com)

### REGIONAL INNOVATION AGENCIES

The event focuses on the regional innovation strategies and their implementation. Case studies for regional authorities and regional innovation agencies are presented. Methods which carry out the first results of the cooperation between European regional innovation agencies are shown. The discussions are related to the Europe 2020 strategy that is oriented to the future of European cohesion policy.

Please send us alerts of important events for ESNA's [online calendar](#) of European conferences, workshops and seminars on Higher Education to [esna@esna.tv](mailto:esna@esna.tv)

An Bulletin N°087 - 23. Februar 2011 haben mitgewirkt:

Anna Csonka, Camille Deru, Isidor Grim (V.i.S.d.P.), Niku Hooli, Lenka Jakoubkova, Magdalena Michalak, Olga Rodriguez Trujillo, Živa Roqavec, Morgan Rothwell, Fabio Santelli, Tijana Topalovic-Best, Frank Vanaerschot